

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

17.4.1801 (Nr. 61)

Carlsruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 17. April.

O I.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Wien, vom 5 April. Sr. k. k. Mai. haben den bisherigen Feldmarschalllieutenant und Reichswerbungs-Direkteur, Fürsten Reus zu Blauen, Heinrich den XIII. zum General Feldzeugmeister, dann die beiden Ingenieurs, Obersten Cerjat und Heilmann zu Generalmajors ernannt. Der k. k. General Quartermester v. Zach, wie auch sein Bruder, Oberstlieutenant Franz v. Zach, sind von dem ungarischen Adel in den Freiherrnstand, sammt ihren ehelichen Erben beiderlei Geschlechts, mit Rücksicht der Tare erhoben worden.

Regensburg, vom 5. April. Man hat hier von Sr. k. Hoheit dem Erzherzog Karl die offizielle Nachricht erhalten, daß, da nunmehr die Ratifikationen des Friedenstraktats ausgewechselt worden, die beyderseitigen Armeen ihre respectiven Positionen verlassen, und das Reichsgebiet gänzlich räumen sollen. Die an der Gränze stationirte österreichischen Truppen, kehren nach dem Innern zurück; die Kavallerie des Kleinauschen Korps geht nach Böhmen. Der größte Theil der Reichstruppen begiebt sich in die Quartiere, die sie in Friedenszeiten inne hatten, die übrigen werden verabschiedet.

Die Franzosen werden Bayern bis auf den 10 geräumt haben und die Truppen Sr. Cursfürstl. Durchl. sogleich davon Besitz nehmen.

Schreiben aus Regensburg vom 8 April. Heute Nachmittag kam ein Kaiserl. Kommissionsdekret, d. d. Regensburg, den 7. April 1801. zur Diktatur, in welchem dem Reich die am 16ten Merz zu Paris ausgewechselten Ratifikations-Urkunden des Lüneviller

Friedens mitgetheilt worden. Am Schluß desselben heißt es:

Wöge nunmehr die Güte des Allmächtigen nach ertragenen so vielen harten Stürmen und außerordentlichen Leiden des Kriegs Glück und Wohlstand über Deutschlands Bewohner aller Klassen im gesegneten Uebermaß verbreiten! Dieses ist der sehnlichste Wunsch des der braven deutschen Nation mit reichsväterlichem Wohlwollen allergnädigst zugethanen Oberhaupt's. Es verbleiben zc. zc.

Die beyden Ratifikations Urkunden sind, nebst dem ganzen Friedensstraktat dem Kommissionsdekret beigelegt. Die Kaiserl. Urkunde ist in lateinischer und die französische in ihrer eigenen Sprache. Beide sind in der Hauptsache gleichlautend und in der gehöri-gen und längst üblich gewesenen Form abgefaßt.

Schreiben aus Lübeck, vom 8 April.

Das nach dem Lauenburgischen und gegen Rakeburg marschirte Königl. Dänische Truppenkorps von 2000 Mann, welches unter dem Kommando Sr. Durchlaucht, des Prinzen Friedrich steht, hat plötzlich Contre-Ordre erhalten und marschirt nun nach hiesigen Gegenden zurück. Der hannövrische Kommandant zu Rakeburg, wohin noch eine Truppenverstärkung gekommen war, hatte erst Befehl von Hannover erwartet, ehe eine Kapitulation geschlossen werden könne. Während dessen traf an die Königl. Dänischen Truppen die Ordre zum Rückmarsch ein und der Kanzler, geh. Rath Baron von Eyben, ist nun wieder von Rakeburg abgereizt.

Wie man vernimmt, wird nun Rakeburg und das Lauenburgische von Königl. Preussischen Truppen be-

fehlt. Zu Travemünde sind Königl. Dänische Truppen.

Ein anders Schreiben aus Lübeck,
vom 8 April.

Es heißt, daß auch mehrere fremde Oerter und Gegenden an der Ostsee von den Königl. Preuß. Truppen besetzt werden dürften. Das Gerücht, als wenn Rügen und Stralsund auch von fremden Truppen besetzt werden sollten, verdient noch besondere Bestätigung.

In der Ostsee sollen sich schon englische Kaper befinden.

Hier will man wissen, daß Se. Matesität, der neue Kaiser von Rußland, die Verbindungen mit den Nordischen Mächten in Betreff der Neutralitäts-Convention beybehalten, daß aber nunmehr noch Unterhandlungen eintreten dürften, um die Sache ohne ferneres Blutvergießen zu vermitteln.

Aus dem Lauenburgischen, vom 9 April.

Das Herzogthum Sachsen-Lauenburg wird nicht von den Dänischen, sondern von den Preussischen Truppen besetzt werden, indem, vermög der Convention von Hannover, sämtliche Deutsche Staaten des Königs von England sich der Preussischen Occupation unterworfen haben und mithin unter dem alleinigen Schutz dieser Macht stehen.

Zamburg vom 9 April. Durch außerordentliche Gelegenheit ist hier aus Plesland die Nachricht eingegangen, daß die verbotene Ausfuhr der russisch. Producte aufgehoben worden, daß aber der Beschlagnahme auf die Schiffe fortbauere, weil letztere Maasregel nicht ohne Zustimmung der mit Rußland vereinigten Mächte genommen werden könne.

Kempten, vom 10 April. Das Hauptquartier des Gen. Lieut. Lecourbe befindet sich mit dem Chef des Generalstaabs, Gen. Porson, noch hier. Dieser wegen seiner vortreflichen Eigenschaften allgemein geschätzte General wird dem Vernehmen nach so lange hier bleiben, bis die franz. Truppenmärsche durch diese Stadt geendet seyn werden. Gestern kam ein Zug reitender Artillerie von 2. Kanonen und einer Haubitze mit mehreren Munitionswägen und der dazu gehörigen Mannschaft hier an und setzte seinen Weg gegen Leutkirch fort. Auch ein Detaschement Kavallerie vom 6. Husarenregiment kam hier an und zog Isny zu. Beide Züge kamen vom Lech her. Wie es heißt, dürfte nächster Tagen auch ein Theil der in Tyrol gelegenen franz. Sauvogarden über Kaufbeuren zurück ziehen.

Mainstrom, vom 11. April. Die Räumung des Frankenlandes von Seiten der galobatabischen Armee ist nun bis auf einige wenige Truppen ganz vol-

endet. Dagegen treffen nach und nach viele Truppen von der Moreauschen Armee am linken Mainufer ein, die sich bis gegen Würzburg hin ausbreiten. Diese Truppen sind die zwei Divisionen Legrand und Bonnet, die bisher zum linken Flügel der Rheinararmee gehört haben.

Seit dem 6. ist zu Würzburg beinahe das ganze von den Engländern entlassene fränk. Jägercorps, äußerst misguthig, angekommen. Die meisten suchten Dienste bei den Holländern, allein ein aus dem Haag angekommener Befehl hat alle fernere Rekrutenwerbung ausdrücklich untersagt.

Mainz, vom 13 April. Gestern Morgen wurde hier das Vereinigungsgesetz der vier neuen Departements mit der Republick feyerlich durch den Maire der Stadt bekannt gemacht. Sowohl bey der Publication dieses Gesetzes, als während des darauf gefolgten Gastmahls donnerten die Kanonen der Festung.

Seit einigen Tagen gehen zahlreiche Truppenabtheilungen von der gallo-batavischen Armee, welche vom rechten Rheinufer zurückkehren, hier durch.

Zanau vom 14 April. So eben theilt man uns die Nachricht mit, daß die Russen den 11ten Mittag 11 Uhr in Göttingen eingerückt sind, und auch Hannover besetzt haben. Eben so versichert man uns noch in diesem Augenblick, und zwar von guter Quelle, daß Kopenhagen mit Kapitulation an die Engländer übergegangen sey, den Tag aber, wann dies geschehen ist, weiß man nicht anzugeben.

Frankreich.

Paris, vom 9 April.

Am 4. hat wieder ein engl. Parlamentär Depeschen von Herrn. Otto nach Calais über bracht, die sogleich durch einen außerordentlich. n Kourier hieher befördert worden sind

Italien.

Genua, vom 1. April.

Neue amtliche Berichte versichern, daß die Afrikanischen 3. Staaten, Algier, Tunis und Tripoli das Verlangen des Türkischen Kaisers, daß sie mit Frankreich Krieg führen sollen, abermalen ganz bestimmt von sich abgewiesen haben.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 31. Merz.

Aller Augen sind auf die anzufangende Negotiation mit Frankreich und höchstwahrscheinlich mit allen unsern Feinden gerichtet. Auf die von Herrn Otto abgesandten Depeschen, welche heute vor 8. Tagen in Paris ankamen, empfing er schon am Donnerstag Antwort. Am Sonnabend theilte er dieselbe persönlich dem Lord Hawkesbury mit. Sie lautet, „der Erste Consul hätte die Anträge mit großem Vergnü-

gen empfangen, er müsse sie aber seinen Allirten mittheilen und würde dann sobald als möglich Bescheid darauf senden. Es hat keinen Grund, daß unsere Regierung den ersten Consul ersucht habe, einen Bevollmächtigten herüber zu schicken, denn Herr Otto hat sich durchgängig so viel Achtung erworben, daß man keinen andern Unterhändler wünscht, als ihn. Am Sonnabend wurde seine Depesche im Geheimenrath in Ueberlegung genommen, und man kam zu dem Schluß, daß unsere Regierung bereit sey, mit den Allirten Frankreichs zu negociiren. Mit dieser Nachricht schickte Herr Otto Sonnabend Abends einen Boten ab, welcher Sonntags aus Dover segelte. Mittlerweile conferirt Lord Hawkesbury öfters mit Herrn Otto und man glaubt, daß die vorläufigen Artikel zu Stande kommen werden, ehe noch eine Unterhandlung anfängt. Das Gerücht dauert fort, daß Lord St. Helen's Auftrag erhalten werde, die Negotiationen zu führen.

Heute früh erhielt Herr Otto Depeschen aus Frankreich.

Wegen der Friedensgerüchte sind die Fonds um zwey Procent gestiegen.

Der Baron Ehrenswärd, schwedischer außerordentlicher Gesandte, reiste gestern aus London nach Plymouth, von wo er nach Hamburg geht.

Herr von Nezel, der schwedische Charge d'Affaires, wird morgen nach Dover abreisen und von dort nach Calais und Paris reisen, ehe er nach Stockholm zurückkehrt.

Gestern kam ein Courier aus Kopenhagen mit Depeschen von Herrn Baasitart an, welche den 15ten dieses datirt sind. Seitdem hört man, daß die Minister nicht viel Hoffnung haben, mit Dänemark im Guten auseinander zu kommen.

Schreiben aus London, vom 3. April.

Die Ursache, warum einige der vornehmsten Minister noch nicht angestellt sind, ist ein kleiner Rück'at, den Se. Majestät erlitten haben. Seit etlichen Tagen sind die Doktoren Turton, Reynolds und Gisborne wieder nach den Pallast der Königin berufen worden. Jedoch hat die Eselsmilch, welche Se. Maj. früh vor dem Aufstehen trinken, eine treffliche Wirkung gehabt, und wir setzen mit der herzlichsten Freude hinzu, daß Se. Majestät sich gestern viel besser befanden. Im Anfang der künftigen Woche wird die königliche Familie nach Kew ziehen.

Vorgestern hatte der Lord Kanzler eine Audienz bey Se. Majestät.

Der Courier von diesem Abend sagt, daß 1400 Kommissionen und andere Staatspapiere auf des Königs Unterzeichnung warteten, um Gültigkeit zu er-

halten. Dagegen schmäht die Sonne auf den Morgenherold, daß er behauptet habe, Se. Majestät würde von den Aerzten besucht, welches ungegründet sey.

Herr Mallet, der Courier des Herrn Otto, welcher am Sonnabend aus London abgieng, kam schon gestern wieder mit Depeschen von Paris zurück. Man sagt, die Antwort des ersten Konsuls sey günstig gewesen, die Fonds stiegen daher gleich nach der Ankunft des Couriers. Es wurde sogar behauptet, daß Lord Whitworth unverzüglich nach Paris abgeschickt werden würde, und bereits ein Paß für ihn angekommen sey.

Briefe von unserm Geschwader bey Brest sagen, daß man am 24. dieses 24 Linienfahrer und 15 Fregatten in Brest gesehen, wovon 7. segefertig waren. Bis an das gedachte Datum war keine andre Eskadre aus Brest gelaufen, als Santheaux's.

Ein Cartelschiff, das aus Mortair in Plymouth angekommen ist, sagt, daß die franz. Armee, welche nach Portugal marschirt, aus 45,000 Mann besteht.

Da die portugiesische Regierung sieht, daß sie nicht mehr auf die englischen Hülfquellen rechnen kann, so hat sie eine und ein Viertel Million Pfund Sterlinge von fünf grossen Handlungs Häusern in Lissabon geborgt, vermittelst deren sie Frieden mit Frankreich machen zu können glaubt.

D ä n n e m a r k.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 6 April.

Abends um 9 Uhr.

(Durch außerordentl. Gelegenheit.)

Der Waffenstillstand, der am 5. des Abends zu Ende gehen sollte, ist bis auf den 7. verlängert worden und dürfte auch wohl nicht wieder aufgekündigt werden, da man die größte Hoffnung hat, daß die angefangnen Unterhandlungen einen glücklichen Erfolg haben werden. Unsere Lage ist igt sehr beruhigend. Bis zur völligen Entscheidung der Sache bleiben wir indeß in unsrer gerüsteten Stellung und sind zu allem gefaßt, da der Muth der Dänen und der Vaterlands-Geiß durch die letzte denkwürdige Seeschlacht auf höchste gestiegen ist.

In der so blutigen und für den Heldenmuth der Dänen so glorreichen Schlacht vom 2. d. sind auf dem Schiff Nelsons 80 Mann getödtet worden.

Die Anzahl der Linienfahrer, die in unserm Haven neu ausgerüstet liegen, beträgt 10.

Es war der Adjutant Lindholm, welcher an Nelson gesandt wurde, als dieser die erste kurze Parlementar-Depesche bisher geschickt hatte.

An dem fürchterlichen Tag, den 2. zeigte unser theurer Kronprinz einen Muth und eine Entschlossenheit,

die seinen andern erhabnen Eigenschaften schön zur Seite stehen. 20 Schritte von ihm fiel eine Bombe nieder und verschiedene Kugeln giengen über seinen Kopf weg und die Adjutanten hatten Mühe, Se. K. Hoheit zu bewegen, etwas zurück zu gehen.

Der schwedische Contre-Admiral Cronstedt befindet sich noch hier. Am 3. sandte der König von Schweden den jungen Baron Lagerbjelke, der diesen Monarchen seit einiger Zeit auf seinen Reisen begleitet hat, von Landskrona nach Kopenhagen. Dieser zeigte uns frem Kronprinzen an, daß Se. schwedische Majestät die bestimmtesten Befehle erlassen hätten, daß die Eskadre von Karlskrona von 7 Linien Schiffen und 3 Fregatten am 31. März von Karlskrona habe auslaufen sollen und daß sie ganz zur Disposition Sr. königl. Hoheit wäre.

Am 4. des Morgens hatte der Baron von Lagerbjelke eine Unterredung mit dem hiesigen Minister der franz. Republik, dem Bürger Bourgoing, den er schon vormals zu Helsingborg gesehen hatte. Wie man versichert, hat er mit demselben über die nahe Herstellung der politischen Verhältnisse zwischen Schweden und Frankreich zu konferiren gehabt. Hernach hatte der Baron von Lagerbjelke eine Konferenz mit dem Grafen von Bernstorff und reiste alsdann nach Karlskrona zurück.

Ist der Wind nicht ungünstig, so kann also die schwedische Flotte täglich bey uns eintreffen.

Au den schwed. südl. Küsten und Scheeren sind wegen der engl. Flotte die Feuerbaken ausgelöscht worden. Es heißt, die Flotte von Reval sey in unsrer Nähe.

Der einzelnen Tüde von persönlicher Tapferkeit waren am 2ten wirklich viele. Eine univ. Schiffe war unter andern aufs äußerste gebracht, und der Commandant erschossen. Der Kronprinz, der auf dem Holm war, fragte, ob jemand da sey, der es noch wagen möchte, Mannschaft an Bord zu bringen und das Commando zu übernehmen. Ein verabschiedeter Officier, Namens Schroedersee, übernimmt es, wirft sich mit den Leuten in eine Barcasse, erreicht das Schiff, aber indem er eben die Treppe hinaufgestiegen ist, reißt eine Kugel ihn und 3 seiner Leute hinweg.

R u s s l a n d.

Schreiben aus Petersburg, vom 24 März.

Hier ist folgende Ulfase erschienen:

Wir Alexander u. s. w.

Thun allen Unsren getreuen Unterthanen kund.

Es hat dem Allmächtigen nach seinem Rathschluß gefallen, das Leben unsers geliebten Vaters, des Kaisers Maj. Paul Petrowitsch abzukürzen, indem derselbe in der

Nacht vom 11. auf den 12. d. M. (a. St.) an einem Schlagfluß in die Ewigkeit versetzt worden ist. In dem Wir, der Erbfolge nach, den Kaiserl. Thron aller Reußen bestiegen, so übernehmen Wir zugleich die Verbindlichkeit, das uns von Gott anvertraute Volk nach den Befehlen und nach dem Herzen Unserer in Gott ruhenden Großmutter, der großen Frau und Kaiserin, Catharina der Großen, deren Andenken Uns und dem ganzen Vaterland theuer seyn wird, zu regieren, damit Wir, nach Ihrer weisen Absicht, Rußland auf den höchsten Gipfel des Ruhms bringen und Unsren getreuen Unterthanen die dauerhafteste Glückseligkeit verschaffen, weshalb Wir selbige hierdurch auffordern, Ihre Treue gegen Uns, vor dem Angesicht des allsehenden Gottes, durch einen Eid zu bekräftigen und ihn anzusehen, das er Uns Kraft verleihen wolle, die auf Uns ruhende Last zu tragen.

Begeben St. Petersburg, den 12ten März (a. St.) 1801.

Ein anderes Schreiben aus Petersburg vom 24 März.

Durch das in verwichener Nacht erfolgte plötzliche Ableben unsers Kaisers, Paul des Ersten, und durch den Antritt der Regierung seines allgemein geliebten Sohnes, Alexander, der uns schon in seinem Ankündigungs-Manifeste die sanfte und acilnde Regierung seiner Großmutter verspricht, ist hier in den Gefinnungen und Handlungen eine allgemeine große Revolution erfolgt, da man sich mit der Hoffnung der Beybehaltung des Friedens nicht allein schmeichelt, sondern schon von hoher Hand die angenehme Zusicherung der freyen Handlung erhalten hat.

Noch ein anderes Schreiben aus Petersburg vom 24 März.

Seit gestern Abend betrauren wir das Ableben unsers verehrten Monarchen Pauls 1. Einen gerechten Trost gewährt uns der Gedanke an dessen Nachfolger, Alexander, von dessen Güte und Milde wir die vielfältigsten Proben besitzen.

Vermischte Nachrichten.

Nach Berichten aus Semlin, war in Konstantinopel bei Gelegenheit eines glänzenden Balls, welchen die rus. Offiziere veranstaltet hatten, und auf welchem nicht nur sehr viele angesehene Türken, sondern auch, wider alle Sitte des Landes, ihre Frauen erschienen waren, ein fürchterlicher Tumult unter dem Pöbel entstanden. Es soll zu einem Gefecht gekommen seyn, in welchem bei 400 Russen auf dem Platz geblieben seyen.

Nach Berichten aus Peterwardein sollen in Eyrmen für 40,000 Mann kaiserl. Truppen Magazine angelegt werden.